

Alt- und Mittelsteinzeit = Paléolithique et Mésolithique = Paleolitico e Mesolitico

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte =
Annuaire de la Société suisse de préhistoire = Anuario della
Società svizzera di preistoria**

Band (Jahr): **50 (1963)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ARCHÄOLOGISCHER FUNDBERICHT
CHRONIQUE ARCHÉOLOGIQUE - CRONACA ARCHEOLOGICA

REDAKTION: RUDOLF DEGEN

Der vorliegende Fundbericht für das Gebiet der Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein enthält Mitteilungen über archäologisch-historische Neufunde, Grabungen und Untersuchungen bis zum Ende des Jahres 1962. Mehrere Mitteilungen mußten zurückgestellt werden, da noch keine ausführlichen Grabungsberichte vorliegen oder die Erstveröffentlichung im Rahmen kantonaler Statistiken noch nicht erfolgt und deshalb eine genügende Bilddokumentation für unser Jahrbuch nicht möglich ist. Dem Fundbericht ist ein Verzeichnis der Fundorte nach politischen Gemeinden und Flurnamen beigegeben (S. 101).

Die dort beigegebenen Ortsnummern entsprechen den Zahlen auf der Fundkarte (S. 102).

Allen Mitarbeitern, den Kantonsarchäologen, Museumskonservatoren und Leitern der verschiedenen Ausgrabungen danken wir bestens für die bereitwillige und sofortige Zurverfügungstellung ihrer Berichte und insbesondere für die Überlassung der Bilddokumentation und der Clichés. Die nicht von uns redigierten Fundmeldungen sind namentlich gezeichnet.

ALTSTEINZEIT UND MITTELSTEINZEIT
PALÉOLITHIQUE ET MÉSOLITHIQUE - PALEOLITICO E MESOLITICO

Baden, Bez. Baden, AG

Zusammenfassende Darstellung der Ur- und Frühgeschichte Badens von Otto Mittler, Geschichte der Stadt Baden, 1962, 9 ff.

Brislach, Bez. Laufen, BE

Kohlerhöhle. - Vgl. Carl Lüdin, Die Silexartefakte aus dem Spätmagdalénien der Kohlerhöhle, JbSGU 50, 1963 (1964), 33-42.

Eptingen, Bez. Waldenburg, BL *im Comp.*

Kallhöhe, LK 1088, 629875/246525. - Mesolithische Freilandstation auf Paßhöhe. Streufunde: 2 Nuklei, 2 Silexknollen, Absplisse, 1 Rundkratzer aus schwarzem Quarz, 1 Klinge mit Hohlkerbe, 1 Mikrostichel, 1 Klinglekratzer und 3 Sili-ces mit Gebrauchsretouchen. - Funde: W. Labhart, Buchs AG (1961). *Walter Labhart*

Himmelried, Bez. Thierstein, SO *Im Comp.*

Kastelhöhle, TA 96, 609850/253000. - Die von Theodor Schweizer und Walter Kellenberger 1948 begonnene Ausgrabung wurde 1949, 1950 und zuletzt 1954 weitergeführt. Ein Vorbericht über die Ergebnisse erschien im JbSGU 41, 1951, 42 ff. Eine neuere Gesamtauswertung der damaligen Untersuchung verdanken wir Elisabeth Schmid, Roland Bay, Hans Rudolf Stampfli, Lothar Forcart und Leo Fey, die gestützt auf die begonnenen Studien des inzwischen verstorbenen Ausgräbers den Fundplatz und die bisherigen Funde im Jb. f. sol. Geschichte monographisch bearbeitet haben. Wir entnehmen daraus folgende Ergebnisse:

1. Kulturschichten: In der Nordhöhle fanden sich, durch sterile Zwischenschichten getrennt, drei Fundhorizonte, eine obere, eine mittlere und eine untere Kulturschicht. In der

Südhöhle fehlte der mittlere Horizont; die beiden anderen Schichten entsprachen der oberen und unteren Strate, ergaben aber nur spärliches Fundmaterial. Für die Einzelheiten verweisen wir auf die ausführliche Auswertung durch Roland Bay. Wir legen hier das wichtigste Fundmaterial in Abbildungen vor und zitieren aus seiner Zusammenfassung folgendes Gesamtergebnis: Die Kastelhöhle Nord zeigt drei Kulturschichten, die typologisch von oben nach unten als a) Magdalénien final = Magdalénien VI/2, b) Magdalénien ancien und c) Moustérien typique évolué = Moustérien IV von La Quina zu bestimmen sind. Dadurch, daß das Material beisammen geblieben ist und genügend Typen vorhanden sind, konnte für die obere Schicht (Abb. 1-3) die statistische Methode von F. Bordes angewendet werden, die sich voll bewährte und zum ersten Mal die genaue Altersbestimmung unseres üblichen Birstal-Magdaléniens als Magdalénien VI/2 = Magdalénien final beweisen konnte. In der mittleren Schicht (Abb. 4-6) konnte ein Magdalénien ancien nachgewiesen werden, ein Abschnitt, der bisher im jurassischen Magdalénien noch gefehlt hat, da noch nie zwei übereinanderliegende Magdalénienschichten auf diese Weise ausgegraben und untersucht werden konnten. Es zeigte sich, daß auch in der Kastelhöhle ein Aurignacien fehlt. Bis heute ist das Aurignacien in der Schweiz noch nicht nachgewiesen worden. Das Inventar der unteren Schicht (Abb. 7-8) ließ sich, dank einer Anzahl guter Silextypen, als Moustérien typique évolué, also ein Spät-Moustérien bestimmen. Die gleichzeitig damit gefundenen Quarzitinstrumente gehören zur gleichen Kultur und verweisen somit die anderen Birstal-Moustérien-Stationen mit nur Quarzitinstrumenten, aber gleicher Machart in dieselbe Stufe und nicht in ein sogenanntes alpines Paläolithikum oder eine andere originale Quarzit-Kultur.

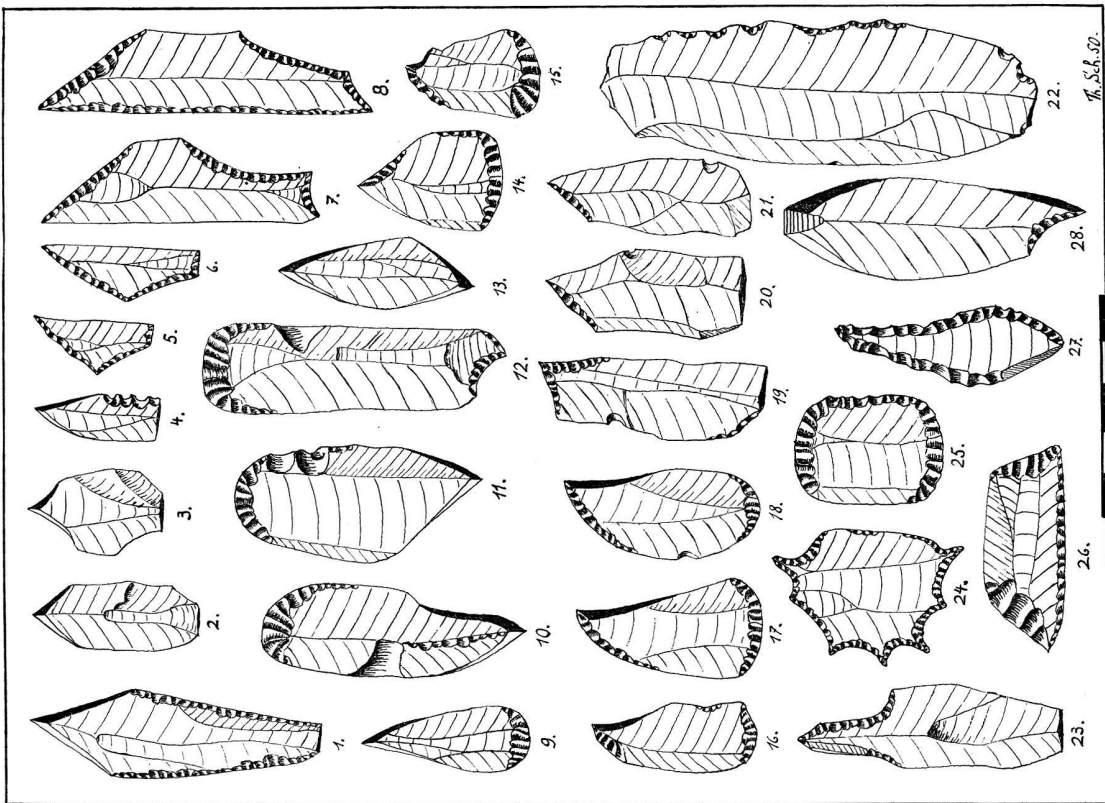
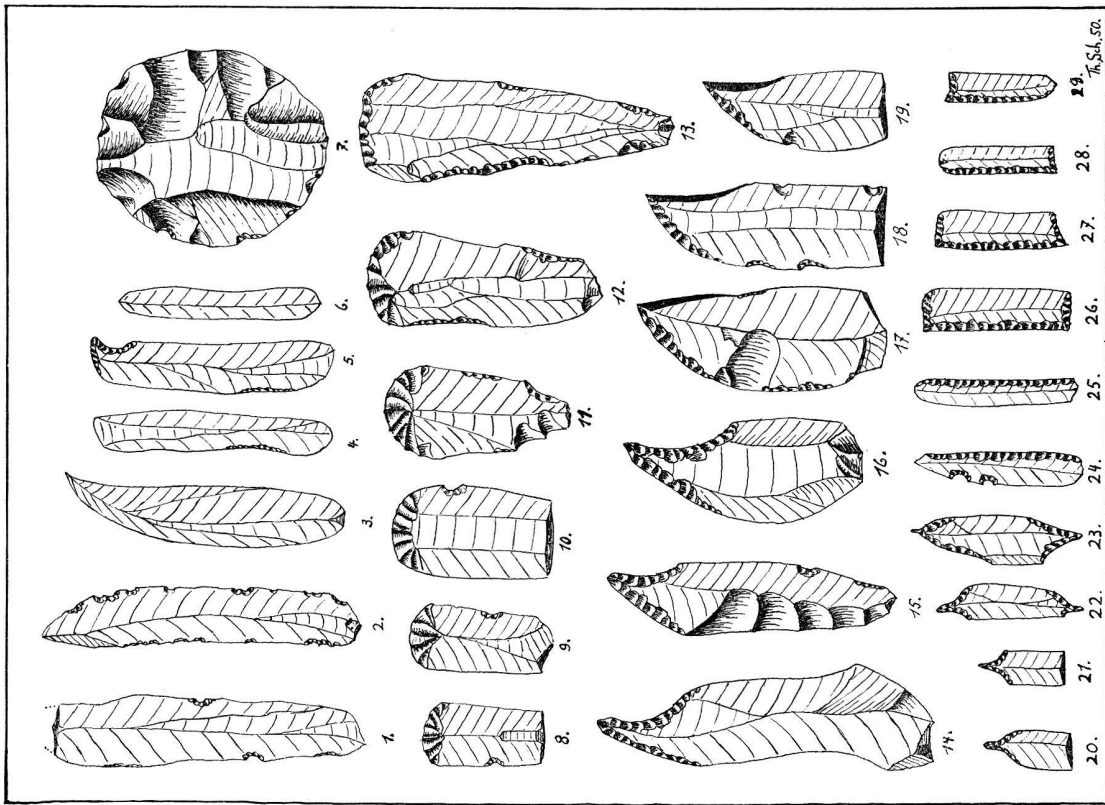


Abb. 1-2. Himmelried SO, Kastelhöhle. Funde aus der oberen Schicht (Magdalénien final).

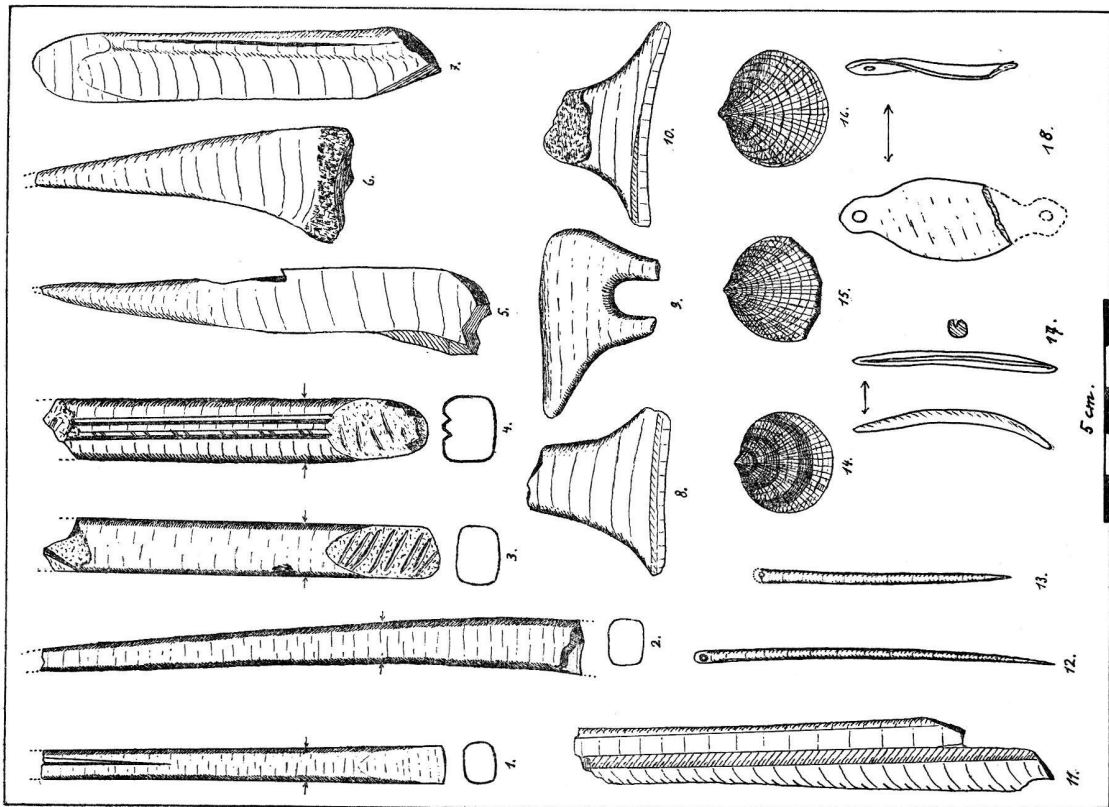
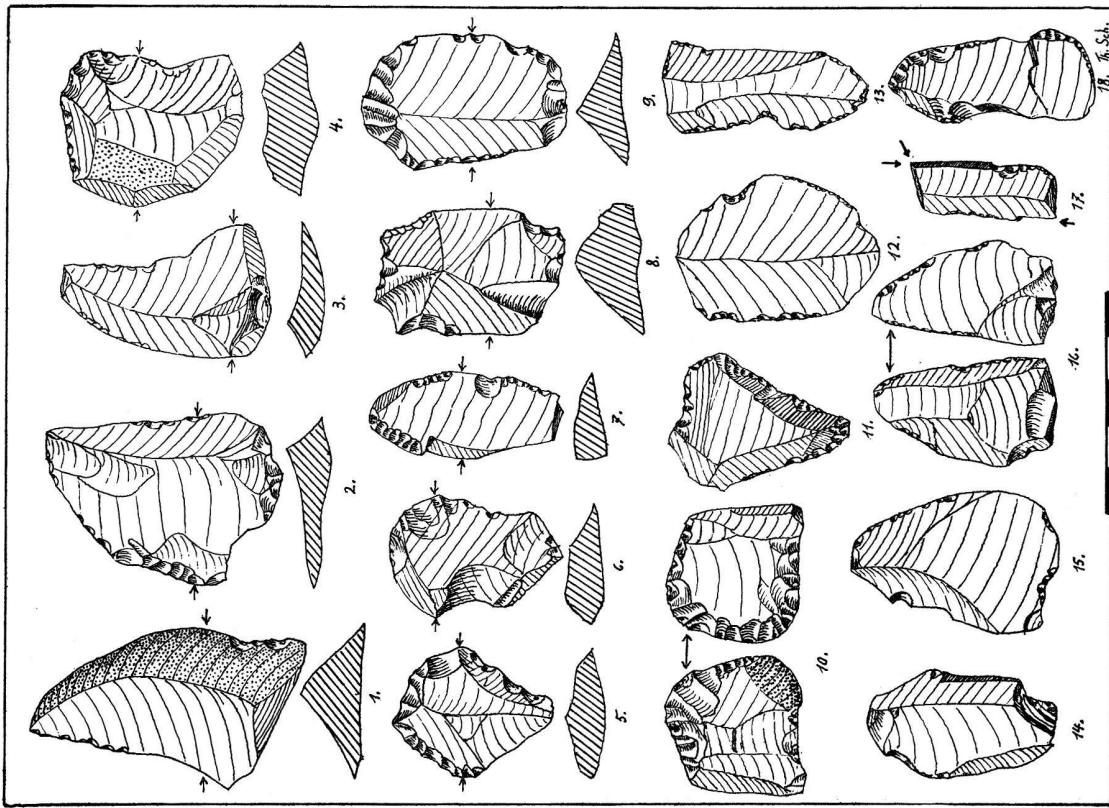


Abb. 3-4. Himmelried SO, Kastelhöhle. 3 Funde aus der oberen Schicht (Magdalenien final); 4 Funde aus der mittleren Schicht (Magdalenien ancien).

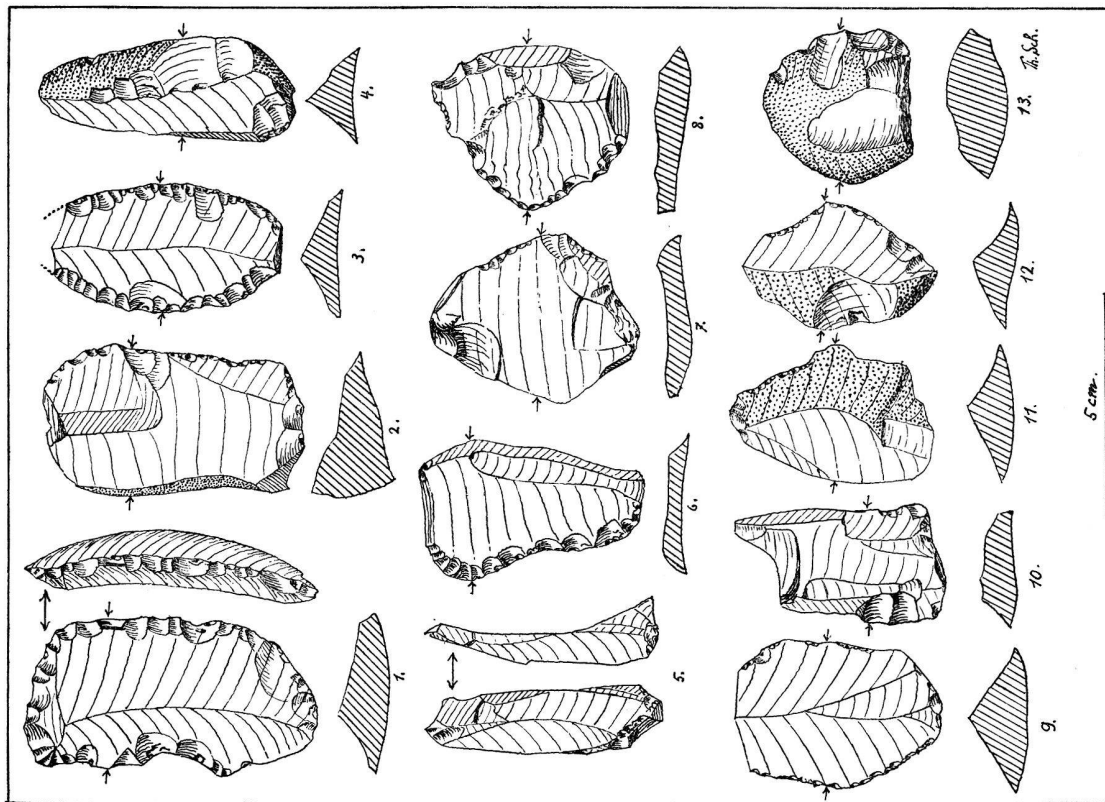
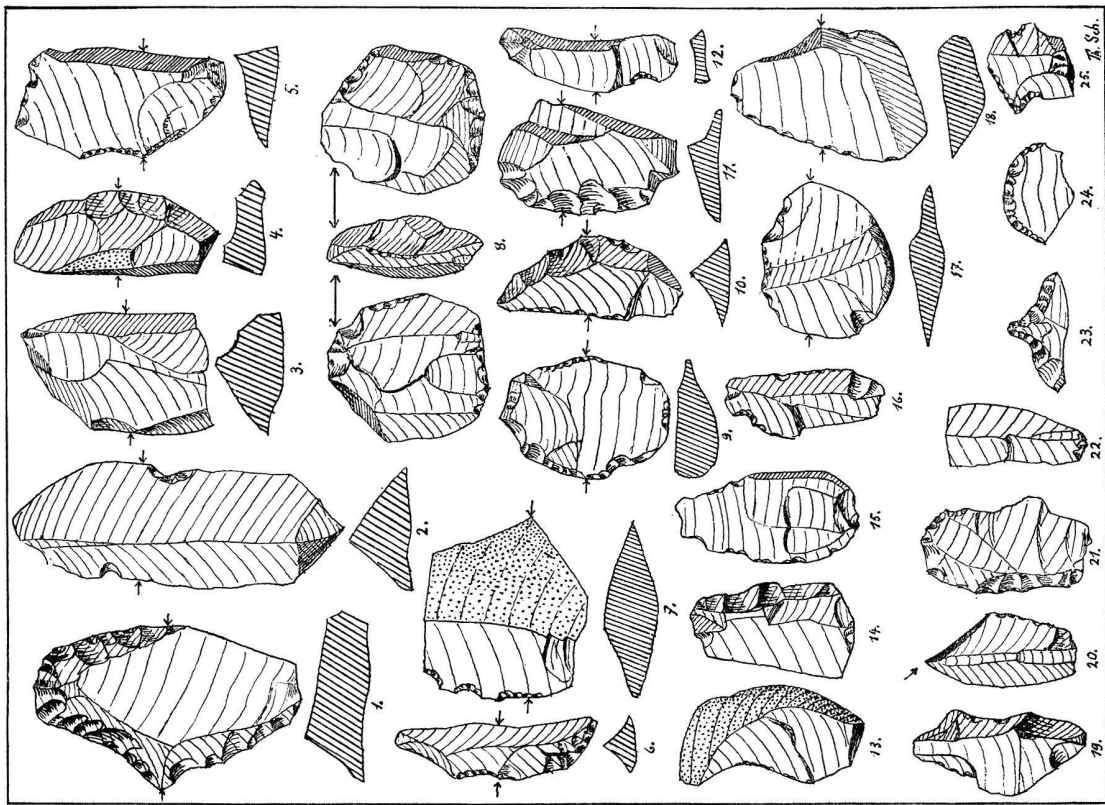


Abb. 5-6. Himmelried SO, Kastelhöhle. Funde aus der mittleren Schicht (Magdalenien ancien).

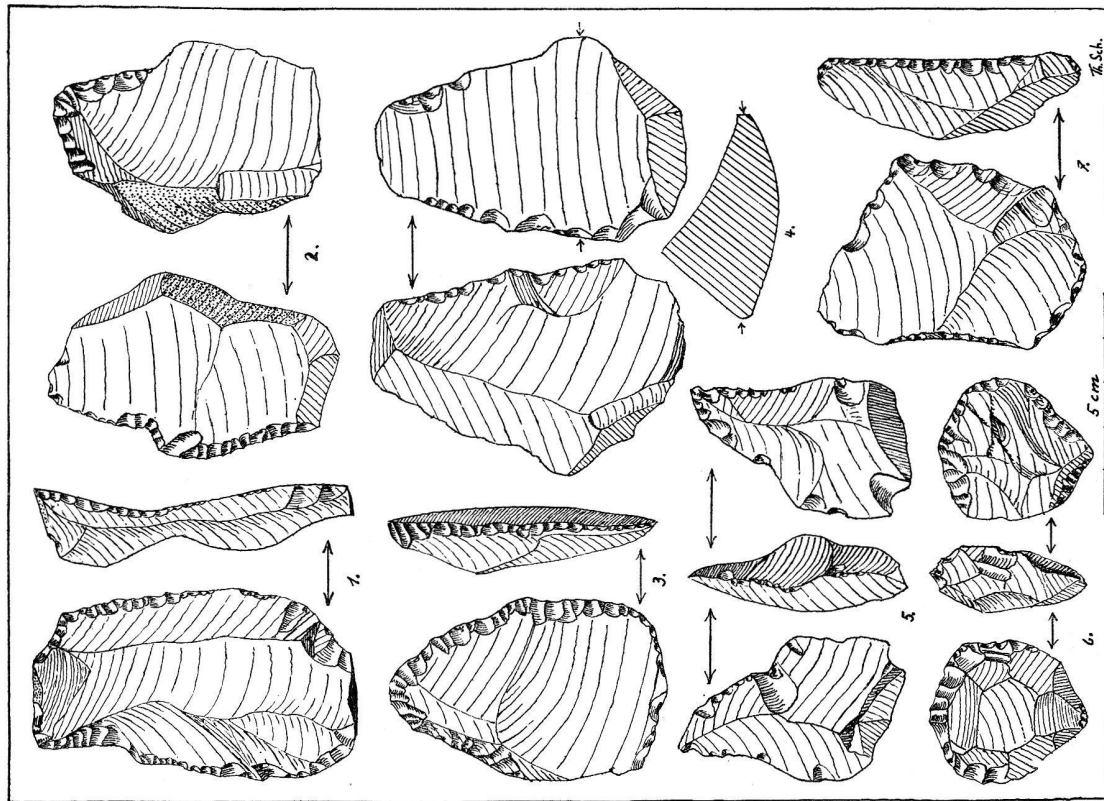
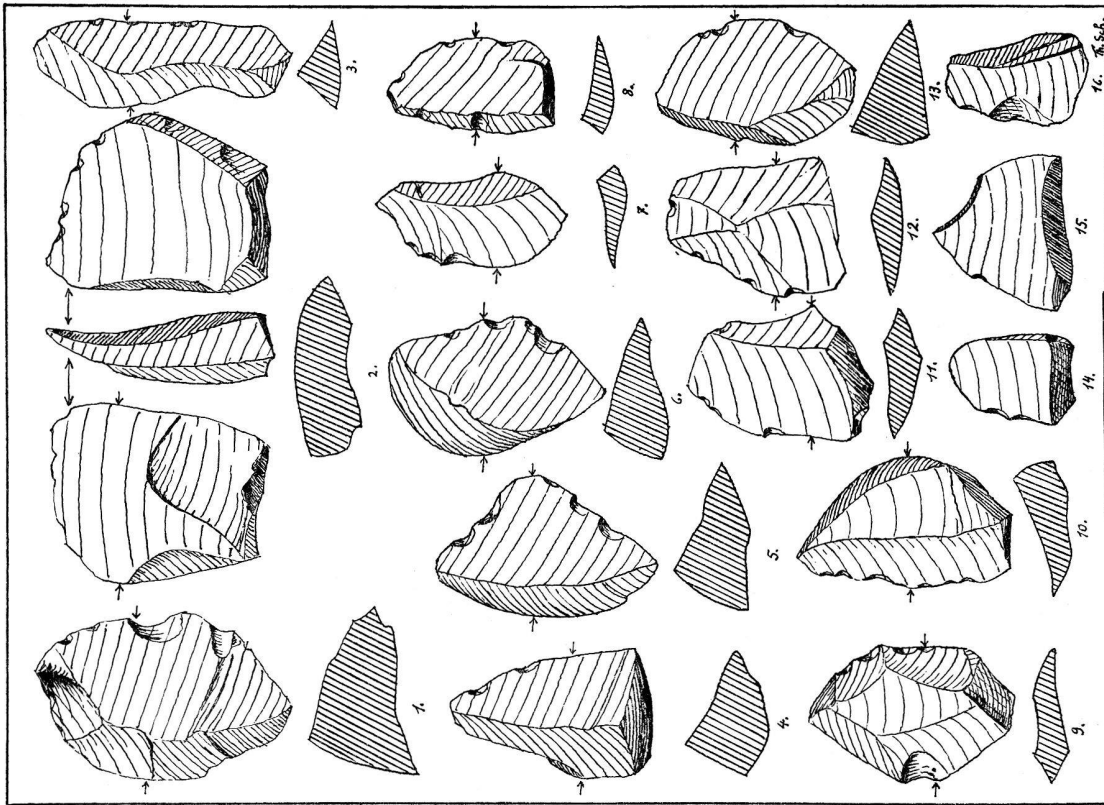


Abb. 7-8. Himmelried SO, Kastelhöhle. Funde aus der unteren Schicht (Spät-Moustérien).

2. Sedimentfolge: Nach E. Schmid enthält die Kastelhöhle Sedimente, die während einer schon ausgebildeten Kaltphase beginnen und, schräg nach hinten ansteigend, den Wechsel zu einer kurzfristigen, wärmeren Unterbrechung, dann einer länger dauernden Kältephase, einer sehr kurzen wärmeren Periode und erneuter kurzer Kaltphase erkennen lassen, dem die endglaziale endgültige Auftauung und die postglaziale Deckenschichtbildung folgten. Da der untere Sinter keine Interglazialbildung sein kann, liegen rein würmeiszeitliche Bildungen vor, in denen sich ein Frühwürm, ein Interstadial, das folgende Hauptwürm, die Spätwürm-Wärmeschwankung und das Spätwürm mit dem folgenden Postglazial deutlich ausprägen. Nach der alten, wegen vieler Mißverständnisse nicht mehr gebräuchlichen Bezeichnungsweise hätten wir also die Sedimente aus Würm I, dem gut ausgeprägten Würm I/II-Interstadial, der großen Würm II-Eiszeit, dem schwachen Würm II/III-Interstadial und der Würm III-Eiszeit bis zum End- und Postglazial. Die untere Kulturschicht liegt am Ende von Frühwürm, die beiden oberen Kulturschichten gehören dem Spätwürm an. – Funde: Heimatmuseum Dornach und HM Olten. Th. Schweizer, E. Schmid, R. Bay, H. R. Stampfli, L. Forcart, L. Fey: Die Kastelhöhle im Kaltbrunnental, Jb. f. sol. Gesch. 32, 1959, 1ff.

Kölliken, Bez. Zofingen, AG

Im Areal des durch mesolithische Funde bekannten «Katzenbühls»: 3 Silices, wovon 1 Mittelstichel und 1 atypischer Rundkratzer. Streufunde, oberflächlich gesammelt. – Funde: W. Labhart Buchs AG (1961). *Walter Labhart*

Pratteln, Bez. Liestal, BL *Im Comp.*

Blözen. – Auf einer Höhe von ca. 350 m ü.M. (LK 1068, 620450/263150) liegt die Hochterrasse Blözen. Sie bildet am linksseitigen Ausgang des Ergolztales die letzte mit Lößlehm bedeckte Anhöhe. Durch Oberflächenfunde zeigten sich Siedlungsspuren aus der Mittel- und Neusteinzeit. Die Einwohnergemeinde Pratteln beschloß 1960, auf dieser abseits des Dorfes gelegenen Hochfläche einen neuen Friedhof anzulegen. Die Kommission zur Erhaltung von Altertümern entschied sich daher für eine Notgrabung. In den Jahren 1960 und 1961 konnte 1% der ca. 80 a großen Siedlungsfläche untersucht werden. Die von Frau Prof. Schmid ausgeführten Phosphatanalysen ergaben jedoch keinen prähistorischen Wohnhorizont, da dieser durch Rebbau im Mittelalter zerstört worden war. Das Grabungs- und Oberflächenfundgut der Mittel- und Jungsteinzeit besteht aus folgenden Typen:

aus Feuerstein:	Stichel	2
	Mikrostichel	1
	Längsschneidige Pfeilspitzen	2
	Trapez	1
	Dreieckmesser (inkl. Fragmente).	9
	Halbmonde	2
	Bohrer	4
	Kerbklingen	5
	Klingen (inkl. Fragmente)	205
	Schaber	33
	Spitzen	4
	Pfeilspitzen (inkl. Fragmente) ...	9
	Lanzen- und Dolchspitzen (do.) .	5
	Dickenbännispitzen (do.)	1 158
	Kernstücke	31
	Schlagsteine und Retoucheure ...	2
	Absplisse	8 532
	Total Feuersteinstücke	10 005
aus Felsgestein:	Steinbeile (inkl. Fragmente)	8
	Schlagsteine	2

Funde: KMBL Liestal und K. Rudin Basel; ausführlicher Grabungsbericht Baselbieter Heimatblätter 27, 1962, 125ff.

Kurt Rudin

Rochefort, distr. Boudry, NE

Cotencer, station paléolithique, CN 1164, 551620/201600. – Cf. M.-R. Sauter, Deux outils lithiques inédits de la station paléolithique de Cotencer, Arheoloski Vestnik, Ljubljana, 13/14, 1962/63 (Hommage à S. Brodar), 157–164, 3 fig.

Wettingen, Bez. Baden, AG

Fohrhölzli. – Vgl.: Bolt, Der mittel- und jungsteinzeitliche Wohnplatz Fohrhölzli, Badener Tagblatt 19. 1. 1961, mit Abb.

Winznau, Bez. Olten, SO

Westlich «Grubacher» befindet sich eine seit 1956 beobachtete paläolithische Freilandstation mit zahlreichen Oberflächenfunden. Den größten Teil der Silexgeräte nehmen nebst den Klingen und Messern die Stichel ein, die in allen Varianten vertreten sind. Einige Papageienschnabelstichel datieren diese Station ins späte Magdalénien, Stufe VI. – Von derselben Fundstelle liegen auch neolithische Streufunde vor, so z. B. eine dickwandige Tonscherbe, eine Pfeilspitze mit eingezogener Basis und das Fragment einer solchen. – Funde: W. Labhart, Buchs AG (1961). *Walter Labhart*

JUNGSTEINZEIT - NÉOLITHIQUE - NEOLITICO

Aarau, Bez. Aarau, AG

Im «Gönhard» LK 1089, 647250/247400 und im westlich davon gelegenen «Distelberg», LK 1089, 646175/247450, je ein Streufund, 1 Silexsplitter. Da in der Gegend des «Gönhards» schon ein neolithischer Kratzer gefunden wurde, sind diese beiden Silices wohl am ehesten auch ins Neolithikum zu weisen. – Fund: W. Labhart, Buchs AG (1961).

Walter Labhart

Baden, Bez. Baden, AG

Zusammenfassende Darstellung der Ur- und Frühgeschichte Badens von Otto Mittler, Geschichte der Stadt Baden, 1962, 9ff.

Baldingen, Bez. Zurzach, AG

Auf der Flur «Vorder Rüschi», TA 23, 665400/268300, fand C. Binder 1961 eine spitznackige Steinbeilklinge von 13 cm Länge. Frühere Funde aus derselben Gegend scheinen auf eine jungsteinzeitliche Landsiedlung hinzuweisen. – Fund: VM Brugg; H. R. Wiedemer, Archäol. Untersuchungen u. Funde im Aargau 1961/62, 3.

Bärschwil, Bez. Thierstein, SO *Im Comp.*

Rütönen, LK 1086, 602000/249510. – Streufund: Auf einem Acker fand ich 1961 eine größere Pfeilspitze aus hellem Silex, beidseitig flächenretouchiert (Abb. 9, 2). Der